



Warum Dich KI nie ersetzen wird

Künstliche Intelligenz (KI) ist inzwischen ein Hype geworden. Es wird auch behauptet, sie wäre den Menschen „überlegen“. Einige meiner Patienten haben die Befürchtung, dass sie ihre Arbeit verlieren, weil sie mit KI nicht mehr mithalten können.

In einigen Arbeitsbereichen stimmt dies auch, zum Beispiel, was die Geschwindigkeit, Ermüdfreiheit und exakte Reproduzierbarkeit von festgelegten Aktivitäten betrifft. Es macht Sinn und ist bequem, KI dort einzusetzen, wo bereits Daten in großer Menge bekannt sind und im Hinblick auf ein Ergebnis analysiert, kombiniert und arrangiert werden und auf Abruf schnell zur Verfügung stehen müssen. Beispielsweise für Übersetzungen in Wort und Schrift, Bild- und Filmbe- und Verarbeitung oder die Optimierung von festgelegten Fertigungsprozessen.

Ausgereift ist KI noch nicht, was ich selbst immer wieder feststelle, wenn der Sinn eines aus einer Fremdsprache übersetzten Satzes manchmal von der KI sogar in sein Gegenteil verkehrt wird. Eine sachkundige Person wird dies merken, jemand der die jeweilige Sprache nicht beherrscht, verlässt sich möglicherweise auf die Korrektheit und unterliegt einem Irrtum.

Da KI in der Lage ist, aus riesigen Datenmengen Muster zu erkennen, ist sie bis zu einem bestimmten Grad auch geeignet, um Statistiken und Prognosen zu erstellen, z.B. für Wetterverläufe. Doch auch hier hat sich gezeigt, dass die Natur oft unberechenbar ist und die Voraussagen falsch waren.

Was ist zu beachten?

- Durch die große Menge an vorher gespeicherten Daten sind die Möglichkeiten für Nachahmung oder Neuarrangement immens. Es können täuschend echte Bilder und Filme mit täuschend echten Personen kreiert werden, deren Körpersprache und Stimme so glaubwürdig erscheinen, dass sie missbräuchlich statt einer echten Person verwendet werden können. Stellt man der KI genügend Informationen zur Verfügung, kann sie hoch kreativ sein.
- KI arbeitet mit Daten. Sie kennt weder Gefühle noch Sinneseindrücke. Daher werden Ergebnisse stets an ethische Grenzen stoßen und oft „steril“ wirken. Es gibt Sensoren für Temperatur, die auch eine KI fühlen kann. Sie kann aber das Empfinden der jeweiligen Temperatur für ein Individuum nur begrenzt einschätzen, je nachdem, welche Daten ihr vorab durch Menschen zur Verfügung gestellt wurden.
- Dein Empfinden steuert die Sinneswahrnehmung ist höchst subjektiv und sehr komplex. Du bist in der Lage, Druck, Temperatur, Schmerz, Vibration, Berührung, Licht, Schall, Temperatur, Geruch, Geschmack, Bewegung, chemische Signale, elektromagnetische Wellen, Zeit, Schwerkraft, Emotion, Erinnerung... alles gleichzeitig wahrzunehmen, zu erinnern und daraus ein aktuelles und individuelles Empfinden zu generieren.
- Man sagt, die KI lernt. Das tut sie, aber nur aus dem, was ihr zur Verfügung gestellt wurde. Alles, was durch KI verarbeitet wird, wurde vorab durch Menschen eingespeichert. Damit auch Fehler, Falschinformationen oder Fakten, die gar nicht programmiert wurden. All diese Fehlinformationen werden von der KI bei ihrer Arbeit mit einbezogen. So schleichen sie sich ein und vervielfältigen sich jedes Mal, wenn

sie in irgendeinem anderen Zusammenhang erneut verwendet werden. Das führt dazu, dass, wie bei fehlerhaften Übersetzungen, irgendwann ein Mensch korrigierend eingreifen muss.

Hier ein Beispiel, wie Du Dich als lebendiges Wesen von einer KI unterscheidest:

Deine Haut, ein hochkomplexes, vernetztes und lebendiges Organ, enthält zwischen zwei und fünf Millionen „Empfangsantennen“:

- Rezeptoren für Druck, Vibration, Berührung
- Kälte- und Wärmerezeptoren
- Schmerzrezeptoren (mechanisch, thermisch, chemisch)
- Juckreizrezeptoren
- Chemorezeptoren - für bestimmte Reizstoffe

Während ein KI-Sensor „Temperatur“ und „Druck“ wahrnimmt, meldet Deine Haut beispielsweise „Nähe“, „Gefahr“, „Geborgenheit“ oder „Zuneigung“.

Die KI ist ein Konstrukt digitaler Computer, d.h., es gilt „Ja oder Nein“, „Schwarz oder Weiß“, es gibt kein „Dazwischen“. Das wirkliche Leben spielt sich jedoch in jedem Moment genau hier ab. Dein Leben tanzt und schwingt, um sich in jeder Sekunde neu auszurichten, einmal auf die eine, ein anderes Mal auf die andere Seite. Dieser „Tanz“ ist keine lästige Lücke oder ein ärgerliches Entscheidungsdefizit. Er ist die Reifezeit, die du für Deine persönliche Entwicklung brauchst, es ist der Weg hin zu einem neuen Zustand/Ziel, den die „zeitsparende“ KI überspringen würde und daher auch nicht davon profitiert.

Fazit:

Du bist ein einzigartiges Wesen, das eine KI nie ersetzen kann. Dass der Mensch nicht „digital“ ist, wird durch das YinYang-Symbol wunderbar ausgedrückt. In der weißen Hälfte befindet sich ein schwarzer Punkt, in der schwarzen ein weißer. Daher wird es nie, auch wenn das Zeichen noch so klein ist, nur „Schwarz“ oder „Weiß“ geben, wie in der digitalen Welt üblich, weil in jedem Teil bereits das Gegen-Teil angelegt ist.

Die KI analysiert Daten, Du empfindest den für Dich ganz persönlich mit den Daten verknüpften Sinn. Eine KI analysiert Messwerte, Du aber fühlst. Eine KI kann Texte verarbeiten. Du aber kannst zwischen den Zeilen lesen. Was für eine Fähigkeit!

